

Dokument 1

Handelsblatt
Wirtschafts- und Finanzzeitung*Handelsblatt Nr. 117 vom 23.06.03 Seite 11***DER ÖKONOMISCHE GASTKOMMENTAR Was die EU heute braucht**
Unternehmen müssen die europäische Integration aktiv fördern

Alarm! Europas Hausseggen hängt schief. Vertrauen ist Mangelware. Viele Bürger haben kaum mehr Vertrauen in die Politik, in die Wirtschaft, in Unternehmen, in Unternehmensführer. Und viele Europäer haben darüber auch das Vertrauen in Europa, in ein gemeinsames europäisches Haus verloren. Der Irak-Konflikt hat die unterschiedlichen Interessen und Meinungsverschiedenheiten weiter vertieft. Das europäische Haus ist noch lange nicht fertig, die jüngsten Entwicklungen haben gezeigt, dass seine Fertigstellung schwierig wird. Wird es je vollendet sein? Bald werden es 25 europäische Staaten sein, die in diesem Haus wohnen werden. Doch das geschwundene Vertrauen lähmt die Fortsetzung des Hausbaus, gefährdet die europäische Integration. Und diese Entwicklung ist gefährlich für die Stabilität der Demokratie, gefährlich für die wirtschaftliche Leistungskraft, gefährlich für unsere gemeinsame europäische Zukunft.

Wir müssen daher alles daransetzen, das Vertrauen - notwendiges Fundament unseres gemeinsamen Hauses - wieder zu festigen, zumal die Wirtschaft ein existenzielles Interesse an einem Gelingen des Aufbaus eines europäischen Marktes ohne Grenzen hat. Nur er birgt eine Großzahl neuer Wachstumspotenziale. Ein demokratisches und marktwirtschaftlich ausgerichtetes Gesamteuropa sichert darüber hinaus dauerhaft Frieden und Freiheit für alle Bürger.

Ein erfolgreiches Europa heißt zuallererst ein wirtschaftlich erfolgreiches Europa. Eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der EU - und das meint nicht nur Erfolg für einzelne Länder - ist von entscheidender Bedeutung für die Überwindung der Vertrauenskrise. Die gegenwärtig schwächelnde Wirtschaft ist in diesem Prozess - ironischerweise - fast hilfreich, zeigt sie uns doch die Notwendigkeit einer soliden wirtschaftlichen Entwicklung noch deutlicher.

Das Unternehmen als europäischer/globaler Mikrokosmos kann exemplarisch das fruchtbare Miteinander verschiedener Kulturen und Mentalitäten vorleben und damit wichtige Integrationsleistungen übernehmen. Viele der großen Unternehmen tun dies bereits, so beschäftigt zum Beispiel allein der Autobauer BMW Mitarbeiter aus über 80 verschiedenen Nationen.

Unternehmen können so aktiven Vertrauensaufbau leisten, indem sie den Prozess des "europäischen Hausbaus durch gezieltes europaorientiertes Engagement unterstützen - mehr als bisher. Das bedeutet, dass sie sich neben den primären wirtschaftlichen

Interessen zunehmend gesellschaftlichen Pflichten zuwenden müssen. Das Unternehmen sollte quasi in die Rolle eines Bürgers schlüpfen, der sich aktiv an der Gestaltung der europäischen Gesellschaft und aktiv an der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Integration Europas beteiligt.

Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen wird im angelsächsischen Raum und zunehmend auch in Deutschland als Corporate Citizenship bezeichnet. Viele Unternehmen haben bereits eine lange Tradition beim Engagement für die Gesellschaft, meistens innerhalb ihrer lokalen Community. Wichtig ist aber auch, dass die Unternehmen, die international im europäischen Kontext wirtschaften, ihr gesellschaftliches Engagement verstärkt auf Maßnahmen ausrichten, die die europäische Integration fördern. Das Unternehmen wird so bewusst und aktiv zum Bürger Europas, zum European Corporate Citizen.

Es ist bezeichnend, dass viele Unternehmensführer vor allem mit Analystenmeetings und der Pflege von Investor-Relations beschäftigt sind und Engagements im Bereich Corporate Citizenship vielfach den Verantwortlichen für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit überlassen. Doch gelebte European Corporate Citizenship ist vor allem Chefsache. Gerade Unternehmensführern kommt eine entscheidende Rolle bei der Transformation des Unternehmens zum European Corporate Citizen zu. Es braucht im öffentlichen Bewusstsein wieder positive und glaubwürdige Gegenbeispiele zum egomanischen Megaverdiener.

Ernst gemeintes, von der Unternehmensspitze gefördertes europaorientiertes gesellschaftliches Engagement kann entscheidend helfen, langfristiges Vertrauen in wirtschaftliche Prozesse und in die wirtschaftlichen Vorteile der europäischen Integration wieder herzustellen. Einem gestärkten Vertrauen können dann auch die Fehlgriffe Einzelner weniger anhaben. Entscheidend ist, dass dem Dialog auch Taten folgen. Es braucht entsprechende Foren, die Unternehmensführern - zusammen mit anderen gesellschaftlichen Entscheidungsträgern und Meinungsbildnern aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Medien - den Austausch und die europaweite Zusammenarbeit in Bezug auf die Gestaltung der europäischen Gesellschaft ermöglichen. Hier gibt es bereits einige viel versprechende Ideen und Initiativen, eine davon die European-Corporate-Citizenship-Initiative.

Je mehr Unternehmen ihre Rolle als Mitgestalter der europäischen Gesellschaft glaubwürdig ausfüllen, desto mehr wird auch das Vertrauen in die europäische Wirtschaft und das europäische Haus zurückkehren. Unternehmen, die sich für diese Haltung entscheiden, tun es letztlich auch für sich selbst, denn ein stabiles Europa ist eine wichtige Grundlage für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Entscheidend ist dabei die Glaubwürdigkeit, mit der dieses Engagement betrieben wird. Glaubwürdigkeit entsteht aus der tiefen Einsicht in die Notwendigkeit des Engagements, entsteht, wenn das Engagement nicht zur PR-Pose verkommt, sondern einer inneren Haltung entspricht. Und nur aus Glaubwürdigkeit wächst Vertrauen.

Horst Teltschik ist Chairman Boeing Deutschland.

Mitarbeit: Alexander Schieffer.

Datenbank HBTA

Dokumentenummer: 060323270

© 2003 GENIOS Wirtschaftsdatenbanken und der jeweilige Verlag. Alle Rechte vorbehalten. Die dargestellten Inhalte sind nach den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes bzw. verwandter Schutzrechte geschützt und dienen ausschließlich der persönlichen Information und dem eigenen Gebrauch. Jegliche darüber hinaus gehende Verwendung der gesamten Inhalte wie auch einzelner Teile davon, insbesondere Vervielfältigungen und Verbreitungen in Printprodukten, im Internet oder Intranet bedarf der ausdrücklichen Zustimmung von GENIOS. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an [GENIOS](#).